

**„Das Meer, das alle eint, ist die einzige Hoffnung der Menschen. Die alte Redewendung
,Wir sitzen alle im gleichen Boot‘ ist heute mehr denn je wörtlich zu nehmen.“**

Jacques-Yves Cousteau, französischer Meeresforscher und Pionier des Meeresschutzes

Nach Schätzungen der OECD könnte die „blaue Wirtschaft“ bis 2030 stärker wachsen als die gesamte Weltwirtschaft – sowohl in puncto Wertschöpfung als auch Beschäftigung. Zur blauen Wirtschaft gehören alle Sektoren, die direkt oder indirekt etwas mit dem Meer zu tun haben, wie Meeresenergie, Küstentourismus oder marine Biotechnologie. Die Meere leiden jedoch seit Jahren immer stärker unter dem Einfluss des Menschen: von der Verbrennung fossiler Energieträger bis hin zur Überfischung. Durch die Erderwärmung nehmen die Weltmeere mehr Kohlenstoffdioxid auf. Die Folge: Sie versauern und ihr Sauerstoffgehalt sinkt, was für Pflanzen, Tiere und andere Organismen schädlich oder sogar tödlich ist. Da außerdem die Eiskappen weltweit schmelzen, gefährden steigende Meeresspiegel das Leben Hunderter Millionen Menschen in Küstenregionen.

Zusätzlich landen jedes Jahr schätzungsweise acht Millionen Tonnen Plastikmüll und 1,5 Millionen Tonnen Mikroplastik im Meer. Sie bedrohen marine Ökosysteme und die Menschen, die für ihren Lebensunterhalt auf das Meer angewiesen sind. Der Großteil des Plastiks im Meer stammt von den zwei Milliarden Menschen, die ohne Müllabfuhr auskommen müssen. Sie werfen ihren Müll einfach weg oder entsorgen ihn in Flüssen. Verschärfend hinzu kommen das rasche Bevölkerungswachstum und die weltweite Urbanisierung, vor allem in Küstengebieten.

Die Ozeane sind die wichtigste Kohlenstoffsенke der Erde, weil sie vom Menschen erzeugtes CO₂ aufnehmen und speichern. Der Preis dafür ist hoch. Denn die Meere versauern, weil sich das aufgenommene CO₂ im Meerwasser in einer chemischen Reaktion löst. Dies schädigt sensible Ökosysteme wie Korallenriffe, die Lebensgrundlage für rund 25 Prozent aller bekannten Meerestiere. Der Weltklimarat stellt in seinem jüngsten Bericht fest, dass die Ozeane heute wärmer, saurer und weniger produktiv sind. Zudem lassen schmelzende Gletscher und Eiskappen den Meeresspiegel steigen, und extreme Wetterereignisse an den Küsten werden häufiger und heftiger.

Die EIB fördert die **blaue Wirtschaft**: Highlights



3,5 Mrd. € für Offshore-Windkraft*

47 Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und
Europa mit unseren Partnern der Clean-Oceans-Initiative



gegen die Vermüllung der Meere



903 Mio. € für grüne Schifffahrt*

252,2 Mio. € für die nachhaltige Produktion von
Fisch und Meeresfrüchten in der EU*



*EIB-Finanzierungen in der EU und im Vereinigten Königreich in den Jahren 2016–2021.

ZAHLEN UND FAKTEN

Saubere und gesunde Ozeane sind eine Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung. Die Vereinten Nationen haben diese Erkenntnis in den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Ziel 14 – Leben unter Wasser) ihrer Agenda 2030 berücksichtigt.

Finanzmärkte und Finanzinstitute spielen eine wesentliche Rolle für die Nachhaltigkeit der Meere. Die Teilnehmer der UN-Ozeanschutzkonferenz und der Konferenzreihe „Unser Ozean“ sind seit 2017 rund 1 000 messbare Verpflichtungen und finanzielle Zusagen eingegangen. Die EIB investiert als Klimabank der EU in die nachhaltige blaue Wirtschaft. Sie unterstützt Initiativen gegen die Verschmutzung und für den Erhalt unserer Ozeane, ihrer Artenvielfalt und ihres Ökosystems.

Die EIB fördert u. a. folgende Wirtschaftszweige:

- **nachhaltige Produktion von Fisch und Meeresfrüchten**
- **Seetransport**
- **Schiffbau**
- **Küstenmanagement und -resilienz**
- **Küstentourismus**
- **Biotechnologie**
- **Regenwassermanagement**
- **Abwasserbehandlung**
- **Entsorgung von Festmüll**
- **Forschung und Entwicklung in der Meeresindustrie**
- **erneuerbare Offshore-Energien**

DAS CLEAN AND SUSTAINABLE OCEAN PROGRAMME DER EIB

Die Ozeane sind so wichtig und gleichzeitig so stark bedroht, dass die EIB im Rahmen des Clean and Sustainable Ocean Programme mehr Geld und Beratung für ihre Rettung bereitstellt. Dieses Dachprogramm bündelt alle gegenwärtigen und künftigen Initiativen und Maßnahmen der EIB, die die Ozeane betreffen. Seine beiden Hauptbestandteile sind die Clean-Oceans-Initiative und die Blue Sustainable Ocean Strategy. Die EIB baut außerdem ihre technische Hilfe und Beratung aus, um Projekte für saubere Meere attraktiver zu machen und die blaue Wirtschaft nachhaltig zu fördern.



PROJEKTBEISPIELE

Blue Sustainable Ocean Strategy der EIB

Die EIB stellte die Blue Sustainable Ocean Strategy (Blue SOS) auf der Konferenz „Unser Ozean“ 2019 vor. Mit der Strategie will sie den Zustand der Meere verbessern, die Küstenregionen widerstandsfähiger machen und eine nachhaltige blaue Wirtschaft fördern. Die EIB hat zugesichert, ihre Kreditvergabe für nachhaltige Meeresprojekte mehr als zu verdoppeln und dafür im Zeitraum 2019–2023 2,5 Milliarden Euro bereitzustellen. So sollen Investitionen von mindestens fünf Milliarden Euro in eine nachhaltige blaue Wirtschaft angestoßen werden. Bis Dezember 2021 hat die EIB im Rahmen dieser Initiative insgesamt rund 752 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das entspricht 30 Prozent des anvisierten Betrags.

[Weitere Informationen online](#)

Clean-Oceans-Initiative

Auf der Jahrestagung 2018 des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank rief die EIB zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Agence française de développement die Clean-Oceans-Initiative ins Leben. Die drei Banken wollen bis 2023 bis zu zwei Milliarden Euro für Projekte öffentlicher und privater Träger bereitstellen, die dafür sorgen, dass weniger Plastik in die Meere gelangt. Gefördert werden vor allem Kreislaufösungen für ein verstärktes Sammeln und Recyceln von Plastik. 2020 schlossen sich zwei weitere Partner der Initiative an: die Cassa Depositi e Prestiti aus Italien und das Instituto de Crédito Oficial aus Spanien.

Innerhalb von drei Jahren hat die Initiative mit einem Finanzierungsvolumen von 1,6 Milliarden Euro bereits 80 Prozent ihres Ziels erreicht.

Von den bislang unter der Initiative unterzeichneten Projekten profitieren mehr als 20 Millionen Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Projektbeispiele sind die Verbesserung der Abwasserbehandlung in Sri Lanka, China, Ägypten und Südafrika, Abfallwirtschaftsprojekte in Togo und Senegal sowie das Niederschlagsmanagement und der Hochwasserschutz in Benin, Marokko und Ecuador.

Auf dem One-Ocean-Gipfel im Februar 2022, bei dem die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) der Clean-Oceans-Initiative als sechstes Mitglied beitrug, wurde die Zielmarke noch einmal höher gesetzt: vier Milliarden Euro bis Ende 2025 will die Initiative nun vergeben.

[Weitere Informationen online](#)

Clean-and-Sustainable-Ocean-Partnerschaft mit der AsDB

Im Januar 2021 unterzeichneten die EIB und die Asiatische Entwicklungsbank (AsDB) eine Absichtserklärung zur Einrichtung des Clean and Sustainable Ocean Programme. Mit dem Programm sollen gemeinsame Initiativen für saubere und nachhaltige Meere und die blaue Wirtschaft im asiatisch-pazifischen Raum unterstützt werden. EIB und AsDB werden ihre Zusammenarbeit ausbauen und Maßnahmen für saubere Ozeane finanzieren, damit weniger Plastik und andere Schadstoffe in die Ozeane gelangen. Auch Projekte, die sozioökonomische Aktivitäten in den Ozeanen und die Nutzung von Meeresressourcen nachhaltiger gestalten, werden gefördert.

[Weitere Informationen online](#)

BlueInvest

BlueInvest ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Kommission und des Europäischen Investitionsfonds (EIF). Sie soll Unternehmen aus dem Bereich der blauen Wirtschaft bessere Finanzierungsmöglichkeiten bieten und sie für Investitionen vorbereiten. Insgesamt hat der EIF Mittelzusagen von schätzungsweise 100 Millionen Euro für die blaue Wirtschaft genehmigt oder unterzeichnet. Ausgehend davon wird mit einer Mobilisierung von Gesamtinvestitionen in die blaue Wirtschaft von 300 Millionen Euro gerechnet.

[Weitere Informationen online](#)

Finanzierungsgrundsätze für nachhaltige blaue Wirtschaft

Gemeinsam mit der Europäischen Kommission, dem WWF und dem World Resources Institute hat die EIB die Finanzierungsgrundsätze für eine nachhaltige blaue Wirtschaft entwickelt – einen wegweisenden globalen Investitionsrahmen, um Investoren für eine nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen zu sensibilisieren. Die Grundsätze wurden in das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) aufgenommen und sollen als Grundlage für eine neue Finanzierungsinitiative dienen, die im Rahmen der UNEP Finance Initiative eine nachhaltige blaue Wirtschaft fördert. Im Jahr 2019 gingen die Grundsätze schließlich in die neue Sustainable Blue Economy Finance Initiative unter Federführung des UNEP ein. 2021 gab die Initiative einen Leitfaden für Finanzinstitute heraus ([Turning the Tide: How to Finance a Sustainable Ocean Recovery](#)). Darin werden fünf wichtige Meeressektoren behandelt, in denen private



Finanzierungen eine zentrale Rolle spielen: Fisch und Meeresfrüchte, Schifffahrt, Häfen, erneuerbare Offshore-Energien und Küstentourismus. 2022 sollen zwei neue Sektoren hinzukommen: Entsorgung von Festmüll sowie Küstenschutz. Im Jahr 2021 einigten sich die Mitglieder der Initiative außerdem darauf, über ihre Fortschritte bei der Umsetzung der Grundsätze Bericht zu erstatten.

[Weitere Informationen online](#)

Zusammenarbeit mit Europäischer Kommission zur Unterstützung des EU-Konzepts für nachhaltige blaue Wirtschaft

Im Mai 2021 legte die Europäische Kommission ein genaues Konzept für eine nachhaltige blaue Wirtschaft vor – eine Grundvoraussetzung, um die Ziele des Grünen Deals zu erreichen. Damit verpflichten sich die Europäische Kommission und die EIB-Gruppe zu einer intensiveren Zusammenarbeit für eine nachhaltige blaue Wirtschaft. Außerdem wollen sie gemeinsam mit den Mitgliedstaaten die nötigen Mittel bereitstellen, um die europäischen Meere zu entlasten, und Investitionen in blaue Innovationen und die blaue Bioökonomie fördern. EIB-Gruppe und Kommission werden eine umfassende Marktstudie durchführen und investitionstaugliche Projekte ermitteln, um die Meeresverschmutzung zu verringern und zu vermeiden. Beide Einrichtungen wollen Lösungen für einen besseren Zugang zu Kapital anbieten: Instrumente zur Risikominderung, Eigenkapitalfinanzierungen, Darlehen und Zuschüsse. Ziel ist es, Anreize für private und öffentliche Geldgeber zu schaffen, zusätzliche Liquidität für solche Projekte bereitzustellen. Gemeinsam sollen Lösungen für Finanzierungen über Eigenkapital und Garantien entwickelt werden.

[Weitere Informationen online](#)

Grüne Schifffahrt

Die EIB begleitet die Dekarbonisierungs- und Umweltschutzbemühungen in der Schifffahrt schon seit Langem und fördert auf diesem Gebiet Nachhaltigkeit und Umweltschutz in Europa. Zwischen 2016 und 2021 investierte sie 903 Millionen Euro in den grünen Seeverkehr.

Die Bank unterstützt sowohl den Bau neuer Schiffe als auch die Nachrüstung bestehender Schiffe mit grüner Technologie – für mehr Energieeffizienz und weniger Schadstoffemissionen. Daneben finanziert sie

Hafeninfrastruktur, die dazu beiträgt, die Emissionen und Verschmutzungen durch im Hafen liegende Schiffe zu reduzieren (beispielsweise durch Landstromanschlüsse und Annahmestellen für Schiffsabfälle).

Nachhaltige Aquakultur und Fischerei

Die EIB unterstützt Aquakultur und nachhaltige Fischerei in erster Linie über lokale Banken und Einrichtungen, die spezielle Kredite für kleine und mittlere Unternehmen anbieten. Im Zeitraum 2016–2021 vergab die EIB insgesamt etwa 252,2 Millionen Euro für die nachhaltige Produktion von Fisch und Meeresfrüchten in der EU, etwa für Fischerei, Aquakultur und die Verarbeitung und Konservierung von Fisch und Meeresfrüchten. Außerdem will die EIB bis zu 20 Millionen US-Dollar in den Sustainable Ocean Fund investieren. Der Fonds fördert nachhaltige Fischerei und Aquakultur, verantwortungsvolle Lieferketten für Fisch und Meeresfrüchte sowie eine nachhaltige Entwicklung von Küstengebieten in Lateinamerika, Afrika und Asien.

Forschung und Innovation in der blauen Wirtschaft

Die EIB-Gruppe weiß, wie sich Hemmnisse für Investitionsvorhaben im Seeverkehr überwinden lassen, und hat entsprechende Instrumente entwickelt. Dabei greift sie vor allem auf InnovFin (ein gemeinsames Programm von EIB und Europäischer Kommission zur Förderung von Finanzierungen und Beratung für innovative Lösungen) sowie auf den EIF zurück. Die EIB war zum Beispiel aktiv an der Förderung erneuerbarer Meeresenergie beteiligt, einem aufstrebenden Bereich der blauen Wirtschaft.

In enger Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Mare der Europäischen Kommission, der EU-Agentur für das Weltraumprogramm und dem Copernicus-Dienst zur Überwachung der Meeresumwelt prüft die EIB, wo Marktversagen bekämpft werden kann, damit blaue digitale Technologien für den Schutz und die Überwachung der Meere entstehen können. Diese Technologien können dabei helfen, Rettungsdienste zu verbessern, Sturmschäden zu verhindern und saubere Energie aus den Meeren zu erzeugen.

PROJEKTBEISPIELE

Offshore-Windindustrie

Die EIB hatte von Anfang an wesentlichen Anteil am Wachstum der Offshore-Windindustrie. Rund 40 Prozent der gesamten installierten Leistung in Europa hat sie mitfinanziert. Bereits Mitte der 2000er-Jahre beschloss die Bank, gezielt innovative erneuerbare Technologien zu fördern. Da die Investitionen in diesem Bereich hochriskant waren, wollte die EIB die Finanzierungslücke schließen, mit der die Branche zu kämpfen hatte. Seit 2003 hat sie 33 Offshore-Windkraft- und Stromübertragungsprojekte in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Portugal und dem Vereinigten Königreich mit Krediten von mehr als zehn Milliarden Euro unterstützt. Durch dieses langjährige Engagement ist die EIB zu einem zuverlässigen und angesehenen Partner in der Offshore-Windkraftbranche geworden. Die Bank wird die laufende Entwicklung und Innovation in diesem Sektor weiter unterstützen, beispielsweise im Bereich schwimmende Offshore-Windkraftanlagen. Diese Technologie steht noch am Anfang ihrer Entwicklung, ist aber vielversprechend. Schwimmende Anlagen können in tieferem Wasser (mehr als 30–40 Meter Tiefe, etwa im Mittelmeer) betrieben werden, wo die herkömmliche Gründungstechnik wirtschaftlich nicht tragfähig ist. Dabei fördert die EIB kommerzielle

Demonstrationsanlagen und die Nutzung innovativer Technologien für schwimmende Windkraftanlagen. Das erste Projekt ist „Windfloat“ des portugiesischen Unternehmens Windplus. Die EIB finanziert das Projekt mit einem Kredit über 60 Millionen Euro aus dem Programm „InnovFin – Demonstrationsprojekte im Energiesektor“ mit Unterstützung der Europäischen Kommission.

Wellenenergie

Neben schwimmenden Windkraftanlagen will die Bank auch kommerzielle Demonstrationsprojekte für innovative Wellen- und Gezeitenenergie unterstützen. Die Technik ist in den letzten Jahren weiter gereift, und bei vielen Anlagen werden derzeit Offshore-Tests im kommerziellen Maßstab abgeschlossen. Dank der künftigen Unterstützung durch den Innovationsfonds der Europäischen Kommission kann die Wellenenergie den Sprung schaffen, sodass kommerzielle Projekte im Multi-Megawatt-Bereich möglich werden. Die EIB fördert diese Technologie durch Fach- und Finanzberatung sowie Finanzierungen. Ein erstes Beispiel ist die Kommerzialisierung des WaveRoller-Kraftwerks. Die EIB finanziert das Projekt aus dem Instrument „InnovFin – Demonstrationsprojekte im Energiesektor“ mit Unterstützung der Europäischen Kommission.





MATERIAL ZUM THEMA

WEBSITE

- [Schutz unserer Ozeane](#)

PRESSEMITTEILUNGEN

- [Clean-Oceans-Initiative verdoppelt ihr Engagement und stellt bis 2025 nun 4 Milliarden Euro für den Schutz der Meere bereit, EBWE wird neues Mitglied](#)
- [Europäische Kommission und EIB-Gruppe bündeln Kräfte für den Schutz der Meere und für mehr Investitionen in eine nachhaltige blaue Wirtschaft](#)
- [Asiatische Entwicklungsbank und EIB bündeln ihre Kräfte zum Schutz der Ozeane und für eine nachhaltige blaue Wirtschaft](#)
- [First BlueInvest fund agreements secure €45 million for the blue economy](#)
- [Clean-Oceans-Initiative erreicht zwei Drittel ihres 5-Jahres-Ziels für Finanzierungen und holt CDP und ICO ins Boot](#)
- [Protecting the heart and lungs of the planet](#)

BROSCHÜREN

- [Blue Sustainable Ocean Strategy](#)
- [Die Clean-Oceans-Initiative](#)
- [The Ocean Plastics Reduction Guide](#)

BLOGARTIKEL

- [Weg vom Plastik](#)
- [Antike Computer und moderne Forschung](#)
- [Klimalösungen: Investitionen zur Rettung der Meere](#)
- [Als den Muschelfischern die Muscheln ausgingen](#)
- [Wellenenergie – ein Taucher sieht Potenzial](#)
- [Offshore-Windkraft: Wie eine einzige Turbine eine ganze Stadt versorgen kann](#)

VIDEOS UND PODCASTS

- [AsDB und EIB: Gemeinsam für saubere und gesunde Meere](#)
- [AsDB und EIB unterzeichnen online neue Clean-and-Sustainable-Ocean-Partnerschaft](#)
- [Die Blue SOS der EIB – gemeinsam für gesunde Ozeane](#)
- [Die Global Climate City Challenge: Cotonou, Benin](#)
- [EIB KfW AFD Clean Oceans Initiative: Letting our oceans breathe](#)
- [Die Clean-Oceans-Initiative: Hilfe für Projekte, die die Ozeane schützen](#)
- [Die Clean-Oceans-Initiative in 30 Sekunden](#)
- [Podcast: Der Blues der Meere](#)



PRESSEKONTAKT

Anne-Laure Gaffuri

+352 4379-83689
+352 691 284 679
a.gaffuri@eib.org

Bruno Hoyer

+352 4379-83045
+352 621 886 056
b.hoyer@eib.org

Pressestelle – Sekretariat

+352 4379-21000
+352 4379-61000
press@eib.org – www.eib.org/press

ALLGEMEINE ANFRAGEN

Europäische Investitionsbank

98-100 boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

Information Desk

+352 4379-22000
+352 4379-62000
info@eib.org – www.eib.org



Hier geht es zum Text mit Links zu den Storys, Broschüren und Videos:

<http://www.eib.org/clean-oceans-overview>